** Inhalte des Einführungskurses Frühchen-Patenschaft (5x4 Zeitstunden)** **des DRK, KV Berlin-Zentrum e.V.**

 Aktualisiert Nov. 2018

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Themen** | **Arbeitstechniken** | **Ziele** |
| Kennenlernen der Gruppenteilnehmer | Partnerinterview u. gegenseitiges Vorstellen in der Gruppe | Jeder soll zu Wort gekommen sein Teilnehmer lernen sich näher kennen |
| TZI Regeln | Werden benannt, erklärt und sichtbar aufgehängt | Alle sollen sich an diese verbindlichen Regeln halten |
| Meine Assoziationen zu Frühchen | In der Gruppe nennt jeder seine Assoziationen und sie werden am Flipchart aufgelistet | Alle sollen sich deutlich machen, was jeder mit „Frühchen“ verbindet |
| Bericht einer „Frühchenmutter“ | Vortrag mit Fragen und Antworten | Sensibilisierung der EA für die Problematik einer zu frühen Geburt |
| Ballspiel mit mehreren Bällen | In der Großgruppe | Lockerungsübung |
| Licht und Schatten | Kleingruppenarbeit und Vorstellung in der Großgruppe | Es soll deutlich werden, dass Mutter- u. Vatersein nicht nur mit Glücksgefühlen einhergeht |
| Charité, Universitätsmedizin Berlin | Vorstellung der Elternberatung | Wissen über die Arbeitsweise erlangen |
| Situation der Mütter nach Frühgeburt | Vortrag von Ärztin mit anschl. Diskussion | Wissen wird vermittelt(Handout) |
| Besichtigung der neonatologischen Station | In Kleingruppen | Soll den EA erfahrbar machen, in welcher Umgebung dieEltern die ersten Monate in der Klinik ihre Frühchen besuchen |
| Situation der Eltern in der Klinik u. zu Hause | Gesprächsrunde mit Infos u. Diskussion | Sensibilisierung der EA |
| Outcome v. Frühgeborenen u. Nachbetreuung | Vortrag (Ärztin oder Soziarbeiterin) u. Diskussion  | Wissen vermitteln |
| Lebenszyklus | Wird referiert | Wissen |
| Eigene Lebensübergänge und Krisen | Verschiedene Postkarten werden ausgelegt u. jeder kann sich eine nehmen und eigenen Lebensübergang kurz schildern | Bezug zum eigenen Leben herstellen (Selbsterfahrung) |
| Lebensveränderungen BewältigenTrauerphasen | 4 Trauerphasen werden referiertu. diskutiert | Wissen vermitteln |
| Wie kann Patin in welcher Phase unterstützen | Ideen werden in der Großgruppe zusammengetragen | Wissen vermitteln (Handout) |
| Lebenstraum erzählen | Rollenspiel in Dreiergruppen:LebenstraumerzählerinZuhörerBeobachter | Durch Feedback soll klar werden, was beim Beobachter „angekommen“ ist |
| Einfühlsames Zuhören | Wird referiertAus Momo wird vorgelesen | Jeder kann Fehler erkennen, die er auch schon selber gemacht hat |
| Wodurch zeichnet sich ein „guter Zuhörer“ aus?Eigenschaften eines „schlechter“ Zuhörers | Auf Zuruf werden Merkmale aufgelistet | Soll dazu dienen, dass jeder sich klar wird über seine Eigenschaften |
| Fragen, die im Gespräch weiterhelfen | Gemeinsam auf Flipchart Liste erstellen | Wissen |
| Mutter kommt hilflos auf Patin zu mit unterschiedlicher Fragestellung:„Ich hab´ die ganze Nacht nicht geschlafen und kann nicht mehr!“ | Rollenspiel in Dreiergruppen,Auswertung in der Großgruppe | Verschiedene Reaktionsmöglichkeiten sollen erarbeitet und geübt werden. |
| Schreiverhalten von Baby | Input wird referiert | Wissen |
| Schreiambulanzen | Information | Wissen und schriftl. Informationen  |
| Stummes Gespräch | Auf 3 verschiedenen Plakaten werden 3 Fragestellungen gestellt u. an die Wand geheftet:1. Warum schreien Babys?
2. Was löst Schreien bei mir aus?
3. Welche Ratschläge bekommen Mütter/Väter, wenn ihre Babys schreien?

Ohne Diskussion schreiben alle EA ihre Antworten auf die einzelnen Plakate, anschließend moderierte Diskussion. | WissenEigene Erfahrungen darstellen |
| Bindungstheorie nach John Bowlby | Wird referiert u. diskutiert | Wissen |
| Teufelskreis u. Engelskreis | Wird erläutert | Wissen |
| Eigenschaften eines guten Helfers | Jeder nennt die guten Eigenschaften seines Helfers u. Eigenschaften, die nicht hilfreich sindEigenschaften werden sichtbar auf dem Boden ausgebreitet | Reflexion des eigenen Erleben,eigene Erfahrungen nutzen |
| 100 Arten „sehr gut“ zu sagen | Alle TN bekommen eine Liste mit Aussagen, bewegen sich im Kreis und sagen dem wechselnden Gegenüber etwas Positives | Alle erleben es als positiv, etwas nettes gesagt zu bekommen |
| Kinderschutz | Problematik wird erörtert und Hotline Tel.-Nr. wird weitergegeben,für den Notfall | Wissen, Handlungsstrategien parat haben |
| Signale des Babys |  Filmausschnitte werden analysiert und besprochen, um zu verstehen, was Babys „sagen“ wollen. | Wissen |
| Was brauchen Eltern? | In der Großgruppe wird alles zusammen getragen und am Flipchard aufgelistet. | Wissen |
| Gefühle raten | 2 Gruppen werden gebildet und stehen sich gegenüber. Jeweils einer Gruppe wird ein Begriff (z.B. ärgerlich, traurig, wütend) gezeigt, den die Gruppe dann pantomimisch darstellten und von der anderen Gruppe erraten werden muss. | Auflockerungsspiel |
| Bericht einer Mutter, die ein behindertes Kind hat | Bericht einer MutterFragen an die Mutter | EA sollen etwas über Höhen und Tiefen im Zusammenleben mit einem behinderten Kind etwas erfahren. |
| Praktische Übungen zum Umgang mit Frühgeborenen | Unter Anleitung einer Kinderkrankenschwester werden Griffe und Positionen erklärt und geübt. | Wissen |
| Hilfsangebote in der Stadt für Eltern | Auflistung örtlicher Angebote | Wissen |
| Was denken die EA, was eine Mutter von der Patin wissen möchte? | Auf Zuruf werden Ergebnisse am Flipchard aufgelistet. | Unterschiedliche Meinungen werden deutlich |
| Was möchte ich als Patin beim 1. Besuch von mir mitteilen? | Jeder schreibt für sich auf, was er mitteilen möchte, anschließend werden Ergebnisse zusammen getragen und diskutiert. | Vorbereitung auf das 1. kennenlernen |
| Tipps zum Gelingen einer guten Patenschaft | Koordinatorinnen stellen „Giftliste“ vor mit Erklärungen und Diskussion. | Fehler sollen vermieden werden |
| Eine Patin berichtet | Patin schildert „ihre Arbeit“ in der Familie, mit Nachfragen u. Diskussion | Vorstellung über die Aufgabenstellung als Patin soll vermittelt werden |
| Meine Stärken und was ich noch lernen möchte | Teilnehmerinnen schreiben auf und behalten den Zettel bei sich,anschließend Diskussion | Selbsteinschätzung der EA,Hinweise für Koordinatorinnen auf gewünschte Fortbildungsangebote |
| Auswertung des Einführungskurses | Teilnehmerinnen bewerten (sehr gut, gut, geht so, kann wegfallen) anonym die einzelnen Teile des Kurses und geben Bewertung ab | Hinweis für die Koordinatorinnen, ob etwas zu verändern ist |
| Verwaltungs-angelegenheiten | SchweigepflichterklärungMitgliedschaft beim KVPKW-Nutzungserklärung BankverbindungStatistikblätterErfahrungsaustauschterminePolizeiliches FührungszeugnisFakten zur Einsetzbarkeit  |  |
| Abschlussrunde | Anhand von 2 Symbolen (Feder und Stein) sagen alle Teilnehmerin und die Koordinatorinnen abschließend ihre Meinung zum Kurs | Damit wird ein Abschluss für die Gruppe gefunden |

Koordinatorinnen: Angelika Zoll-Rüter, Sabine Krämer

DRK Kreisverband Berlin- Zentrum e.V.

Gotzkowskystr. 8

10555 Berlin

Tel.: 030 – 34 80 31 60

E-Mail: a.zoll-rueter@drk-berlin-zentrum.de

 s.kraemer@drk-berlin-zentrum.de